

Tod von Chavez könnte Ölangebot langfristig steigen lassen

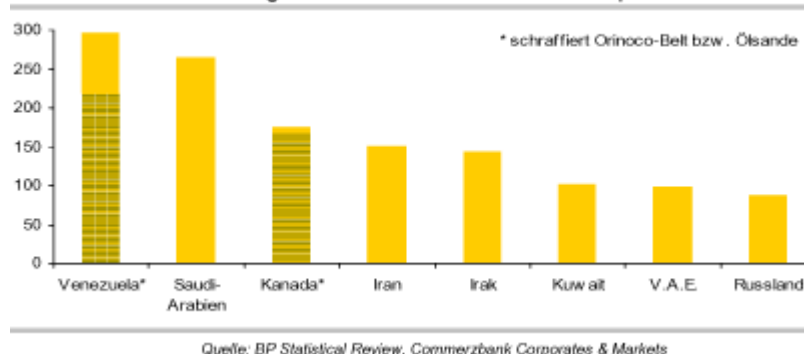
06.03.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise können sich begünstigt durch einen steigenden Risikoappetit und feste Aktienmärkte mehrheitlich erholen. Der Brentölpreis konnte zusätzlich unterstützt durch Angebotsprobleme in Nigeria und der Nordsee zwischenzeitlich auf über 112 USD je Barrel steigen. Der WTI-Preis kann dagegen nur unterdurchschnittlich profitieren und lediglich auf 91 USD je Barrel steigen. Die Preisdifferenz zwischen Brent und WTI weitete sich im Zuge dieser Entwicklung wieder auf knapp 21 USD je Barrel aus. Dies dürfte auf den am Abend veröffentlichten API-Lagerbericht zurückzuführen sein, welcher einen kräftigen Anstieg der US-Rohölbestände in der vergangenen Woche um 5,6 Mio. Barrel zeigte und damit das Bild eines reichlich versorgten US-Marktes bestätigte.

Wie in der Nacht bekannt wurde, ist der venezolanische Staatspräsident Chavez an Krebs gestorben. Ein Nachfolger wird innerhalb von 30 Tagen gewählt. Kurzfristig dürfte die Unsicherheit für die Ölpreise unterstützend wirken. Venezuela verfügt dank des Orinoco-Belt über die größten nachgewiesenen Ölreserven der Welt, welche allerdings noch nicht hinreichend erschlossen sind. Außerdem gehört das Land zu den wichtigsten Öllieferanten der USA. Während der Amtszeit von Chavez wurde die Ölindustrie Venezuelas zum größten Teil verstaatlicht und die ausländischen Unternehmen aus dem Land verdrängt, was zu einem Mangel an Investitionen und einer stagnierenden Ölproduktion führte. Ein investorenfreundlicheres Umfeld in Venezuela würde die Angebotsperspektiven am Ölmarkt daher deutlich verbessern. In der langfristigen Perspektive könnte somit ein dämpfender Effekt für die Ölpreise entstehen.

GRAFIK DES TAGES: Nachgewiesene Ölreserven in Mrd. Barrel per Ende 2011



Edelmetalle

Der Goldpreis hat gestern seine zwischenzeitlichen Gewinne fast vollständig wieder abgegeben und handelt heute Morgen weiter bei rund 1.580 USD je Feinunze. In Euro gerechnet hält sich das gelbe Edelmetall über der Marke von 1.200 EUR je Feinunze. Die südkoreanische Zentralbank hat eigenen Angaben zufolge im Februar weitere 20 Tonnen Gold zur Diversifizierung ihrer Währungsreserven gekauft. Damit sind die Goldreserven des Landes auf 104,4 Tonnen gestiegen. Dies entspricht jedoch nur 1,5% der gesamten Währungsreserven. Die südkoreanische Zentralbank dürfte daher auch weiter Gold kaufen, insbesondere vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Abwertungswettlaufs der Währungen. Südkorea hatte zuletzt mehrfach gegen die geplante Lockerung der japanischen Geldpolitik protestiert.

Schon in den letzten beiden Jahren hatte die südkoreanische Zentralbank 30 bzw. 40 Tonnen Gold gekauft. Die Goldkäufe Südkoreas - und wahrscheinlich die von anderen Zentralbanken - konnten die Abflüsse aus den Gold-ETFs im Februar allerdings nur zum Teil auffangen. Denn im letzten Monat wurden die Bestände der Gold-ETFs um 106 Tonnen reduziert. Die Abflüsse setzen sich bis zum aktuellen Rand fort. Gestern waren es nochmals 8,5 Tonnen. Zum ersten Mal seit Mitte September sind die Bestände der Gold-ETFs wieder unter 2.500 Tonnen gefallen. Solange dieser Trend anhält, dürfte sich der Goldpreis kaum nennenswert erholen.

Industriemetalle

Die Metallpreise können von den festen Aktienmärkten rund um den Globus - der Dow Jones Industrial Average ist gestern z.B. auf ein neues Rekordhoch gestiegen - nicht profitieren und treten auf der Stelle. Aluminium ist gestern bei dem Versuch gescheitert, die Marke von 2.000 USD je Tonne zurückzuerobieren. Das Leichtmetall handelt damit auch weiter unter der 200-Tage-Linie, die Ende letzter Woche unterschritten wurde. Im Zuge der gefallen Preise, Überkapazitäten und hohen Kosten überdenken mittlerweile offensichtlich einige Aluminiumproduzenten ihre bisherige Strategie. So gab Rusal, der weltweit größte Aluminiumhersteller aus Russland, bekannt, bis Ende dieses Jahres seine Produktion um 300 Tsd. Tonnen bzw. gut 7% zu kürzen. Die niedrigere Produktionsrate soll für drei Jahre beibehalten werden, sofern sich die Preise nicht merklich erholen. Angaben von Rusal zufolge hat der starke Preisrückgang dazu geführt, dass ein großer Teil der globalen Produktionskapazitäten nicht mehr profitabel arbeiten kann.

Dem Beispiel von Rusal folgt auch China Power Investment Corp., der zweitgrößte Aluminiumproduzent Chinas, der ebenfalls 300 Tsd. Tonnen Produktionskapazitäten stilllegt. Dies entspricht rund 11% der gesamten Kapazitäten des Unternehmens. Zudem sollen keine neuen Schmelzereien mehr gebaut werden. Sollten die jetzt angekündigten Produktionskürzungen tatsächlich umgesetzt werden und weitere folgen, könnte dadurch der Aluminiumpreis gestützt werden.

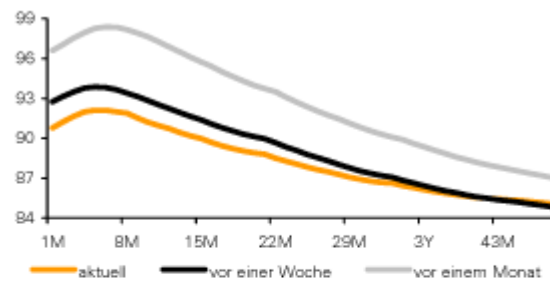
Agrarrohstoffe

Erstmals seit 10 Monaten kostet Weizen in den USA wieder weniger als Mais. Diese ungewöhnliche Konstellation ist der Aufhellung der globalen Angebotsperspektiven bei Weizen geschuldet. So meldet das USDA für Kansas und Oklahoma eine leichte Verbesserung der Pflanzenqualität. Auch in Australien soll sich die Lage verbessern: In der kommenden Saison soll der Prognose des staatlichen Analyseinstituts Abares zufolge die Produktion aufgrund höherer Anpflanzungen und besserer Erträge um 13% gegenüber der letzten Ernte auf knapp 25 Mio. Tonnen steigen. Weltweit erwartet das USDA für die Saison 2013/14 eine Rekordproduktion, ohne allerdings eine konkrete Zahl zu nennen. Die bisherige Rekordernte von 697 Mio. Tonnen wurde laut USDA im Erntejahr 2011/12 erzielt. Die letztjährige globale Weizenernte lag bei 654 Mio. Tonnen. Wir erachten die implizite USDA-Prognose eines Anstiegs um mindestens 7% als zu optimistisch.

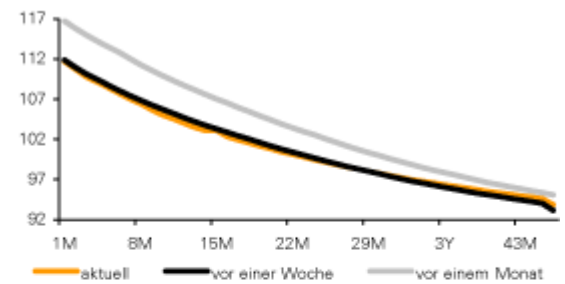
Der International Grains Council rechnet dagegen nur mit einem Anstieg um 4%. Preisdämpfend könnte in den nächsten Tagen allerdings wirken, dass Indien möglicherweise bereits bald zusätzliche Weizenexporte in Höhe von 5 Mio. Tonnen erlauben wird, um die hohen staatlichen Lagerbestände abzubauen. Dennoch gehen wir nicht davon aus, dass Weizen für längere Zeit billiger bleibt als Mais. Dagegen spricht der Umstand, dass mit einer rekordhohen US-Maisernte zu rechnen ist und die jüngsten Schneefälle auch die Feuchtigkeitsversorgung im Vorfeld der im April beginnenden Maisaussaat verbessert haben.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

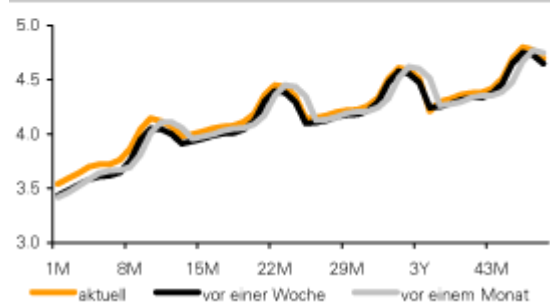
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



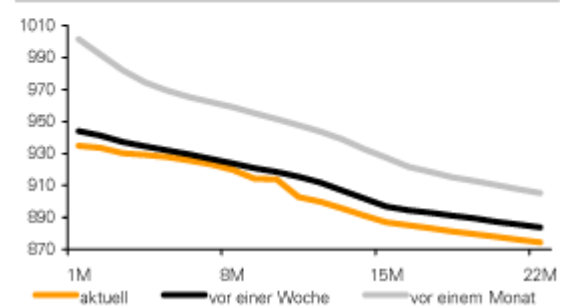
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



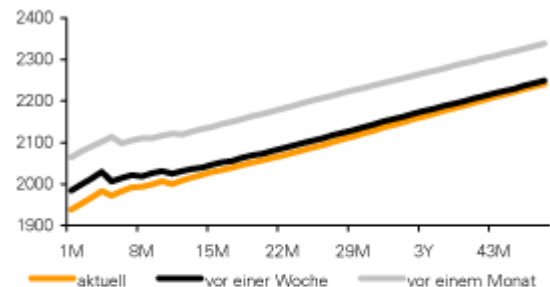
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



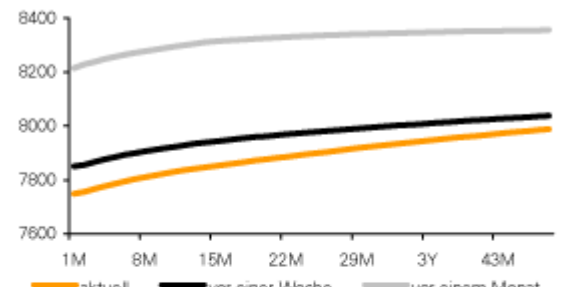
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



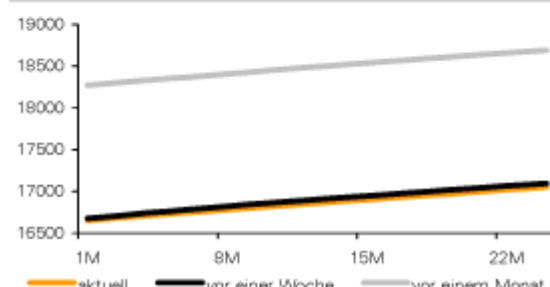
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



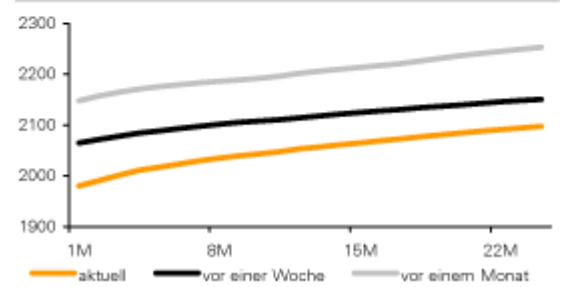
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

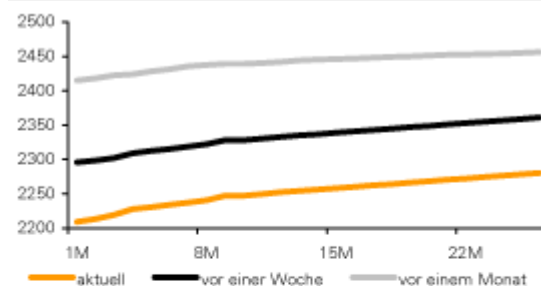
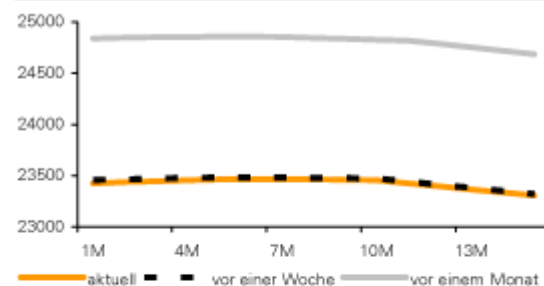
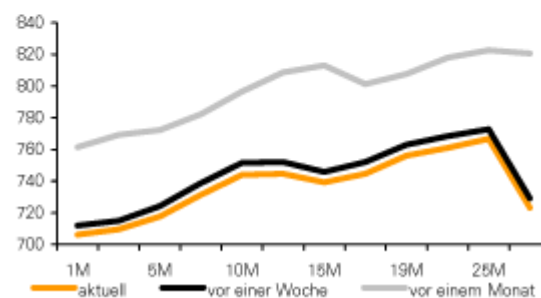
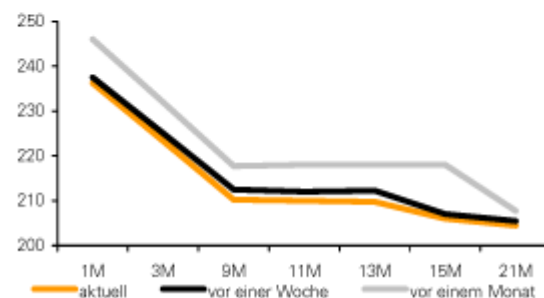
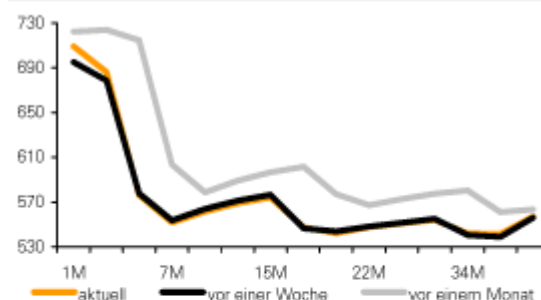
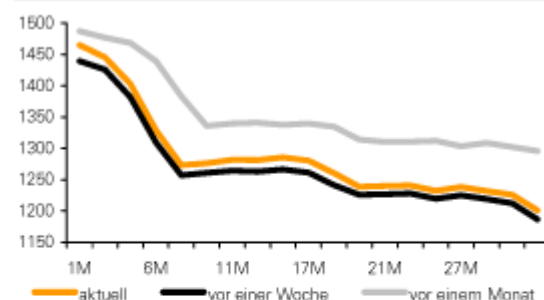
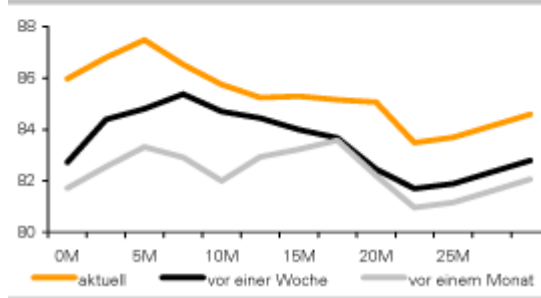
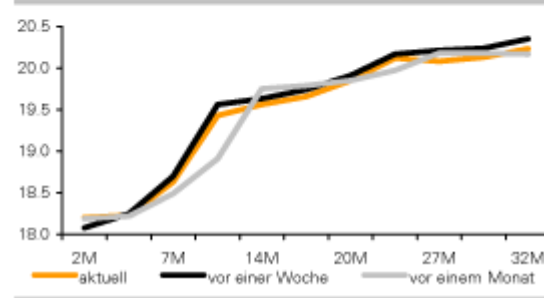


GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	111.6	1.4%	-0.4%	-4.6%	-9%
WTI	90.8	0.8%	-2.4%	-6.3%	-14%
Benzin (95)	1014.0	0.5%	-4.3%	-5.3%	-8%
Gasöl	927.5	0.7%	-1.2%	-6.9%	-8%
Diesel	952.3	0.7%	-3.0%	-6.0%	-7%
Kerosin	1021.8	0.6%	-2.6%	-6.0%	-6%
Erdgas HH	3.53	0.0%	3.3%	3.8%	51%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1977	0.2%	-2.9%	-6.5%	-12%
Kupfer	7772	0.6%	-1.7%	-6.2%	-7%
Blei	2224.5	0.4%	-4.1%	-8.7%	7%
Nickel	16700	1.4%	-0.9%	-9.6%	-12%
Zinn	23450	0.3%	-0.3%	-5.8%	5%
Zink	2007.5	0.3%	-4.4%	-8.3%	-1%
Stahl	260	0.0%	-14.8%	-14.8%	-52%
Edelmetalle 3)					
Gold	1575.5	0.1%	-1.4%	-6.1%	-6%
Gold (EUR)	1207.0	-0.1%	-0.7%	-0.3%	-5%
Silber	28.7	0.5%	-1.2%	-10.0%	-13%
Platin	1589.3	1.3%	-0.3%	-8.2%	-1%
Palladium	735.9	2.6%	-0.8%	-3.3%	11%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	236.3	0.6%	0.5%	-4.1%	19%
Weizen CBOT	706.0	0.5%	-1.3%	-7.7%	7%
Mais	709.0	0.8%	1.7%	-2.2%	8%
Sojabohnen	1466.5	0.3%	1.5%	-1.7%	9%
Baumwolle	87.0	0.8%	3.2%	6.6%	-5%
Zucker	18.19	0.1%	0.7%	0.1%	-24%
Kaffee Arabica	141.2	-0.3%	-1.9%	-1.0%	-27%
Kakao	2059	-0.4%	-3.8%	-7.9%	-10%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3048	0.2%	-0.8%	-3.6%	-1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	377518	-	0.3%	4.0%	9%
Benzin	228495	-	-0.8%	-2.0%	-1%
Destillate	124184	-	0.5%	-6.6%	-12%
Ethanol	19374	-	-0.6%	-3.5%	-12%
Rohöl Cushing	50684	-	-0.2%	-1.6%	50%
Erdgas	2229	-	-7.1%	-25.6%	-11%
Gasöl (ARA)	2363	-	-3.3%	-2.5%	-8%
Benzin (ARA)	962	-	6.5%	42.9%	49%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5187925	0.5%	0.5%	0.8%	2%
Shanghai	482408	-	2.3%	11.9%	39%
Kupfer LME	473750	0.2%	6.6%	22.6%	67%
COMEX	75112	0.1%	0.1%	1.0%	-18%
Shanghai	226201	-	8.9%	10.3%	2%
Blei LME	287700	0.2%	-0.1%	-0.8%	-21%
Nickel LME	161022	0.3%	2.0%	6.9%	64%
Zinn LME	13480	0.0%	-1.6%	1.5%	19%
Zink LME	1200800	0.6%	0.5%	0.3%	38%
Shanghai	327044	-	0.5%	2.0%	-15%
Stahl LME	83070	0.0%	0.0%	0.0%	20%
Edelmetalle***					
Gold	80104	-0.3%	-1.5%	-4.7%	4%
Silber	631040	0.0%	0.2%	1.3%	10%
Platin	1653	0.0%	-0.2%	-0.1%	17%
Palladium	2158	-0.1%	-0.1%	4.2%	17%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/42066--Tod-von-Chavez-koennte-Oelangebot-langfristig-steigen-lassen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).